

NvK an Kg. Friedrich III. Dieser habe ihn zwar gebeten¹⁾, den Termin in der Nürnberger Judensache auf Michaelis²⁾ zu verschieben, doch verlängere er die Frist nur bis Johann Baptist³⁾, obwohl auch dazu kein Grund bestehe, da die Juden ihre Appellation an den Papst bis zu dem schon hinausgeschobenen Termin Sonntag Invocavit⁴⁾ hätten erledigen können.

Kop. (in Transsumpt von 1452 III 23; s.u. Nr. 2423): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Urkunden der 35 neuen Laden der unteren Lösungsstube Nr. 3283.

Druck: Stern, Urkundliche Beiträge 57f. Nr. 52.

Erw.: Michelfelder, Wirtschaftliche Tätigkeit 245; Müller, Geschichte der Juden in Nürnberg 56 und 314 Anm. 446; Meuthen, Deutsche Legationsreise 482.

Allerdurchluchtigster fürste, gnedigster liebster herre. Ich enpieden ewer kuniglichen gnaden mynen undertenigen willigen und schuldigen dienst. Als dieselb uwer kunigliche gnade mir itzont von den sachen die iudischeit berürende zo Nuremberg wonende hait thoin schrieben, sollichen uflag, der in iren sachen geschien ist biß uff den sontag Invocavit, nu aber zo erlengen biß uff santte
 5 Michaels tag nehstkompt, hain ich uwer gnaden brief davon alhie zo Colne uff santte Peters abend ad kathedram emphanen. Und wie woil, als ich meynen, nyt treffliche noit sie, solliche sachen zo erlengen, nahe dem sie geappelliret hain und sollichs woil hetten bynnen den egenanten sondag Invocavit ußgetragen und geendet bie unserm heiligen vater dem babste, so hain ich doch die sachen dieselben iudischeid zo Nuremberg wonende und iren wücher berurende biß uff santte Iohannes
 10 Baptisten tag nehstkompt erlenget und gesthreckt, sachen in üwern kuniglichen gnaden briefe begriffen und uwer gute meynonge woil vermercket, dann ich ummers uwer kuniglichen gnaden in dem und in allem ich vermöchte gerne zo willen, als sich dan von mir gebüret, sin wölte, weiß got der almechtiger, der uwer kunigliche gnade wol mögende gefristen und bewaren wolle. Datum Colonie nostro sub signeto crastina die sancti Petri ad kathedram anno domini etc. lii.

15 N. cardinalis sancti Petri ad vincula sedis apostolice per Almaniam etc. legatus.

¹⁾ Nämlich auf entsprechende Bitte der Stadt Nürnberg; s.o. Nr. 2101.

²⁾ 29. September 1452.

³⁾ 24. Juni 1452.

⁴⁾ 27. Februar 1452.

NvK an Iohannes de Lyenep alias Dune, perpetuus vicarius in der Kirche St. Stephanus zu Nimwegen, Priester der Diözese Köln. Er verleiht ihm eine Vikarie am Altar der heiligen Maria Magdalena in der Kirche St. Martini zu Emmerich, die durch Tod des Celekinus Heyginck und aufgrund eines darüber stattgehabten Verfahrens vakant sei.¹⁾

Kop. (15. Jb.): DÜSSELDORF, HStA, Emmerich St. Martini, Stift, Rep. u. Hs. 4 (Kopiar betr. päpstliche Provisionen mit Kanonikaten und Pfründen im Stift 1429–1457) f. 48^{rv}; ebenso f. 49^{rv} als Insert in Nr. 2303, Durch Kriegseinwirkung unleserlich geworden. Unsere Angaben nach dem Düsseldorfer Findbuch des Bestandes S. 209 und nach Notizen, die Josef Koch sich noch vor der Beschädigung gemacht hat.

Erw.: Koch, Umwelt 145.

¹⁾ Zur Fortsetzung s.u. Nr. 2303.